

ST. GALLEN-APPENZEL



pro natura   
3/10

LOKAL



Internationales Jahr 2010 der

# Biodiversität – unsere Beiträge





Lukas Tobler, Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell. (Foto: M. Tobler)

#### Titelbild:

Pro Natura setzt sich seit ihrer Gründung vor mehr als 100 Jahren für mehr Artenreichtum ein. (Fotos: Lukas Tobler, Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

#### Impressum

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura St. Gallen-Appenzell  
Erscheint viermal jährlich

#### Herausgeberin

Pro Natura St. Gallen-Appenzell

#### Geschäftsstelle

Dr. Christian Meienberger  
Lehnstrasse 35  
Postfach 103  
9014 St. Gallen  
Tel. 071 260 16 65  
Fax 071 260 16 69  
E-Mail: pronatura-sg@pronatura.ch  
www.pronatura.ch/sg  
Postkonto 90-12341-9

#### Redaktionsteam

Philipp Bendel & Lukas Tobler

#### Gestaltung

Philipp Bendel  
9405 Wienacht-Tobel  
Tel. 071 891 24 43  
Fax 071 891 69 50  
E-Mail: philipp.bendel@pronatura.ch

#### Druck und Versand

Schläfli & Maurer AG, Interlaken

#### Auflage

6700 Ex.

## Editorial

«Stopp dem Verlust der natürlichen Vielfalt» ist ein Aufruf, den sich Pro Natura schon seit ihrer Gründung vor etwas mehr als 100 Jahren, damals noch als «Schweizerischer Bund für Naturschutz», auf die Fahne geschrieben hat. Auch heute – mehr denn je – möchten wir unsere Mitmenschen sensibilisieren, weiterhin Sorge zu unserer Umwelt zu tragen und sich für mehr Natur überall einzusetzen.

Pro Natura St. Gallen-Appenzell setzt sich seit jeher in der Öffentlichkeitsarbeit und mit baulichen Revitalisierungs- und Aufwertungsprojekten für den Erhalt vielfältiger und naturbelassener Landschaften ein. Wir beabsichtigen dadurch, artenreiche Lebensräume zu fördern und zu erhalten.

Auch dieses Jahr, im internationalen Jahr der Biodiversität, sind verschiedene Lebensraumprojekte, initiiert durch unsere Geschäftsstelle, sowohl in der Planung als auch in der Umsetzung. Wir haben für Sie in dieser Ausgabe einen Strauss von Projekten zusammengestellt.

Einige dieser Projekte betreffen Moore, Teilbereiche davon oder ehemalige Rietflächen. Diese wieder zu beleben,

heisst in der Regel zuerst einmal die Vernässung wieder zu fördern, sodass sich die auf diese Lebensräume spezialisierten Pflanzen und Tiere wieder ansiedeln und dauerhaft entwickeln können. So leisten wir hier einen wichtigen Beitrag, Arten der ganz besonderen Art wieder zu fördern. Verschiedene Aufwertungsprojekte der letzten Jahre haben sehr erfreuliche Resultate gezeigt. Schon nach kurzer Zeit der stärkeren Vernässung zeigte sich ein Zuwachs der eigentümlichen Moorvegetation.

Nur durch Ihre Unterstützung mit Rat, Tat und finanziell ist es uns möglich, für die Vielfalt von Lebensräumen, Arten und Genen zu kämpfen. Naturbelassene Lebensräume bieten vielen Arten ihren nötigen Platz im grossen Naturnetz mit seinen unzähligen Wechselbeziehungen. Kämpfen Sie mit uns zusammen, um diese Vielfalt zu erhalten, denn sie ist die Grundlage dafür, dass unsere Erde ein bewohnbarer und lebenswerter Ort ist und auch bleibt.

Lukas Tobler, Präsident  
Pro Natura St. Gallen-Appenzell

## Pro Natura St. Gallen-Appenzell im Jahr der Biodiversität

<b>Kaltbrunner Riet – neue Laichgewässer für Amphibien</b>	<b>3</b>
<b>Kaltbrunner Riet – neuer Weiher beim Zweierseeli</b>	<b>3</b>
<b>Kaltbrunner Riet – wirksame Bekämpfung von Neophyten</b>	<b>4</b>
<b>Naturschutzkonzept Huebermoos</b>	<b>4</b>
<b>Abklärung des Regenerationspotentials der Hochmoore im Gontenmoos</b>	<b>5</b>
<b>Ökologische Aufwertung der Parzelle 621, Rehetobel</b>	<b>5</b>
<b>Regeneration des Hochmoors Salomonstempel in Ebnat-Kappel, 2. Etappe</b>	<b>6</b>
<b>Förderung der Sumpfgladiole im Rhein- und Seeztal</b>	<b>6</b>
<b>Hohfirst-Weiher in Waldkirch: Bachöffnung, neuer Amphibientümpel, Dammsicherheit</b>	<b>7</b>
<b>Förderung von blumenreichen Heuwiesen</b>	<b>8</b>
<b>Wangser Kinder retten Frösche und Kröten</b>	<b>8</b>

## Kaltbrunner Riet – neue Laichgewässer für Amphibien



Das Stauwehr beim Hüttengraben ist fertig gestellt und bereits bis zu den Überläufen aufgestaut. Über einen abschliessbaren Schieber kann der Graben vollständig entleert werden.

(Foto: Klaus Robin, Pro-Natura-Geschäftsstelle für das Kaltbrunner Riet)

Das Pro-Natura-Schutzgebiet im Herzen des Kaltbrunner Riets würde ohne künstliche Bewässerung austrocknen, da sich die angrenzenden Böden wegen der Melioration gesenkt haben. Um das Schneiden des Riets zu ermöglichen, muss das eingeleitete Wasser im Spätsommer abgelassen und über Gräben weggeführt werden. Drei Teilstücke dieser Entwässerungsgräben wurden nun mit Stauwehren versehen. Damit kann den Amphibien ein temporäres Laichgewässer angeboten werden, welches wegen der jährlichen Leerung frei von Fressfeinden sein wird.

Das Projekt wurde von der Pro-Natura-Geschäftsstelle für das Kaltbrunner Riet geplant und begleitet. Finanziell ermöglicht wurde der Bau durch die Konjunkturförderungsprogramme von Bund und Kanton.

## Kaltbrunner Riet – neuer Weiher beim Zweierseeli

Die Wasserfläche im Kaltbrunner Riet wird durch Verlandungsprozesse laufend kleiner. Um diese Verluste zu kompensieren, wurde ein neuer Weiher in Form eines Altlaufes mit einer Gesamtfläche von rund 1500 m<sup>2</sup> geplant. Dank dem Linthwerk, welches südlich des Zweierseelis den Rest einer Parzelle von der Linthsanierung zur Verfügung gestellt hat, kann Pro Natura St. Gallen-Appenzell dieses Vorhaben nun umsetzen. Um einen Ersatz für die

ehemalige Besucherplattform beim Zweierseeli zu schaffen, ist vorgesehen, im westlichen Teil des neuen Weihers einen schwimmenden Holzsteg zu errichten.

Dieses Projekt wird von der Geschäftsstelle unserer Sektion betreut. Finanziert wird es durch Beiträge des Amtes für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen, der Linthverwaltung sowie durch Pro Natura und Pro Natura St. Gallen-Appenzell.



Die ungiftige Ringelnatter ist im Kaltbrunner Riet häufig anzutreffen. Sie wird vom neuen Gewässer profitieren, da sich die Frösche (ihre Hauptnahrung) besser vermehren können.

(Foto: Klaus Robin, Pro-Natura-Geschäftsstelle für das Kaltbrunner Riet)

## Kaltbrunner Riet – wirksame Bekämpfung von Neophyten

Während den umfangreichen Wiederherstellungs- und Unterhaltsarbeiten in den Jahren 1978 bis 1982 wurden insgesamt rund 3 600 Kubikmeter Material ausgehoben, abgetragen, verschoben und schliesslich teilweise im Gebiet deponiert. Die damals für den Transport des Aushubs benützten Pisten, Dämme und Grabenränder, an denen Material

deponiert worden war, sind nach Abschluss der Arbeiten schnell von der Späten Goldrute *Solidago gigantea* besiedelt worden. Die Bestände dieses Neophyten sind stellenweise so dicht geworden, dass die einheimischen Pflanzen fast vollständig verdrängt wurden.

Im Pflege- und Entwicklungskonzept für das Kaltbrunner Riet wurde daher vorgeschlagen, die am dichtesten mit Goldruten besiedelten Flächen durch Bodenabtrag zu vernässen. In stark nasser Umgebung ist diese aus Nordamerika eingeschleppte Pflanze nämlich nicht mehr lebens- und konkurrenzfähig und verschwindet vollständig. Im Winter 2010 konnte nun eine erste Tranche von über 4000m<sup>2</sup> Fläche abhumusiert werden (siehe Foto).

Das Projekt wurde von der Pro-Natura-Geschäftsstelle für das Kaltbrunner Riet geplant und begleitet. Finanziell ermöglicht wurde das Projekt durch die Konjunkturförderungsprogramme von Bund und Kanton sowie durch Pro Natura und Pro Natura St. Gallen-Appenzell.



Die abhumusierte Rietfläche ist überflutet und bietet dem Laubfrosch geeignete Bedingungen für seine Fortpflanzung. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

## Naturschutzkonzept Huebermoos

Pro Natura St. Gallen-Appenzell engagiert sich schon seit Jahrzehnten im Huebermoos und ist im Besitz mehrerer Parzellen. Unsere und weitere Flä-

chen werden durch den Naturschutzverein der Stadt St.Gallen (NVS) gepflegt, einige wenige Parzellen auch direkt durch die Eigentümer.

Das national bedeutende Naturschutzgebiet ist ein eng gewobenes Mosaik aus Flach- und Übergangsmooren, Hochstaudenfluren, Schwingrasen, Torfstichen, Gehölzen und verschiedenen Waldtypen. In den letzten Jahren konnte eine Verschilfungs- und Verbuschungstendenz festgestellt werden. Zudem sind verschiedene Gehölze hoch aufgewachsen und beschatten nun das Riet viel stärker als früher. Auch drohen verschiedene Tümpel zu verlanden.

Es ist also Zeit, sich grundsätzlich Gedanken über die zukünftige Pflege und Gestaltung des Naturschutzgebietes zu



Blick auf die Parzellen von Pro Natura St. Gallen-Appenzell. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

### Suchen Sie einen exklusiven Club?

Investieren Sie pro Tag einen Franken in Schutzgebiete – 365 Franken im Jahr – und Sie sind im 365er-Club dabei.

Mit Ihrem Beitrag unterstützen wir ausgewählte Naturschutzprojekte oder schaffen neue Schutzgebiete. Über die Verwendung der Gönnerbeiträge informieren wir Sie jedes Jahr bei einer Exklusiv-Exkursion.

### Werden Sie Mitglied bei Pro Natura

Mitglieder erhalten gratis sechs Ausgaben des Pro-Natura-Magazins (inkl. viermal jährlich pro natura lokal) mit spannenden Informationen zum Naturschutz, Familien zusätzlich viermal pro Jahr das unterhaltsame Kindermagazin Steini.

Als Mitglied profitieren Sie von vergünstigten Angeboten, z.B. beim Eintritt in die Pro-Natura-Kino-Openairs oder bei Artikeln aus unserem Shop. Und Sie haben kostenlos Zutritt in die Pro-Natura-Naturschutzzentren Champ-Pittet und Aletsch.

Als Neumitglied schenken wir Ihnen zudem den Pro-Natura-KeyRefinder im Wert von 30 Franken, damit Ihre Schlüssel bei Verlust wieder zu Ihnen zurückfinden.

Bitte Talon ausgefüllt an die Geschäftsstelle senden (siehe Impressum auf Seite 2).

- Mitgliedschaft 365er-Club
  - Einzelmitglied: Fr. 60.- pro Jahr
  - Familienmitglied: Fr. 80.- pro Jahr
  - SeniorInnen und IV-RentnerInnen:  
Fr. 50.- pro Jahr
  - Jugendliche unter 18 J. und Leute in Ausbildung bis 25 Jahre: Fr. 25.- pro Jahr
  - Mitglied auf Lebenszeit: Fr. 1800.-
  - Kollektivmitglied: Fr. 500.- pro Jahr
- Ich wünsche die Mitgliederzeitschrift auf:
- Deutsch  Französisch

Name:.....

Vorname:.....

Strasse:.....

PLZ Ort:.....

Unterschrift:.....

machen. Pro Natura St. Gallen-Appenzell hat daher das Ökobüro GeOs, Degersheim, beauftragt ein Naturschutzkonzept zu erarbeiten. Dieses wird in wenigen Wochen fertig erstellt sein. Fi-

nanziert wird der Auftrag durch unsere Sektion, das Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen sowie durch die Politischen Gemeinden Berg und Wittenbach.

## Abklärung des Regenerationspotentials der Hochmoore im Gontenmoos

Das Gontenmoos, Gonten AI, wurde bis nach dem 2. Weltkrieg grossflächig abgetorft. Ein Teil dieses Gebietes wird heute intensiv bewirtschaftet. Auf den übrigen Flächen blieben einige Hochmoorreste stehen oder es entwickelten sich durch die extensive Schnittnutzung wertvolle Flachmoore. Leider ist der Wasserhaushalt der verbliebenen Hochmoore stark gestört. Auf den zu trockenen Torfböden entwickelte sich Wald und nur an wenigen Stellen über-

lebte die typische Hochmoorvegetation. Pro Natura St. Gallen-Appenzell ist im Besitz mehrerer solcher Hochmoorparzellen und möchte diese in den nächsten Jahren soweit wie möglich renaturieren. Deshalb hat die Sektion den Moorspezialisten Peter Staubli, Zug, beauftragt, bis Ende 2010 ein Sanierungskonzept zu erarbeiten. Diese Arbeiten werden durch den Kanton Appenzell Innerrhoden und durch Pro Natura unterstützt.



Pro-Natura-Parzelle im Gontenmoos mit Hochmoorrest. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

## Ökologische Aufwertung der Parzelle 621, Rehetobel

Die Familie Rütimann aus Rehetobel stellt Pro Natura St. Gallen-Appenzell auf ihrem mehrere Hektaren grossen Grundstück Platz für ökologische Aufwertungsmassnahmen (Teich, Bachöffnung, Hecken usw.) zur Verfügung.

Das Büro Lüthi Landschaftsarchitekten aus Wittenbach erarbeitet nun zusam-

men mit den Eigentümern, der Pro-Natura-Lokalgruppe Rehtobler Natur und der Geschäftsstelle der Sektion ein Konzept. Aufgrund dessen werden im Sommer 2010 gemeinsam die Projekte ausgewählt und das weitere Vorgehen bestimmt. Pro Natura St. Gallen-Appenzell finanziert dieses Projekt.

## Regeneration des Hochmoors Salomonstempel in Ebnat-Kappel, 2. Etappe

Die erste Etappe der Moorregeneration im Salomonstempel führte Pro Natura St. Gallen-Appenzell von 2007 bis 2008 durch. Das Konjunkturförderungsprogramm des Bundes bot nun



die Möglichkeit, auch noch eine zweite Etappe in Angriff zu nehmen. Dabei soll ein ausgetrockneter Moorrücken abgetragen und mit dem so gewonnenen Torf ein grosser Entwässerungsgraben aufgefüllt werden. Mit dieser Massnahme werden zusätzlich etwas über 0.1 ha Hochmoorfläche regeneriert. Aber auch das Hochmoorumfeld soll im Rahmen dieses Projektes durch eine gezielte Auslichtung des Baumbestandes aufgewertet werden. Die Forstarbeiten wurden bereits im 2009 ausgeführt.

Dieses Projekt wird von unserer Sektionsgeschäftsstelle durchgeführt. Finanziert wird es durch die Sektion und durch Beiträge des Amtes für Natur, Jagd und Fischerei SG. Das Kantonsforstamt unterstützte den Holzschlag.

Vernässter Bereich im Hochmoor Salomonstempel nach der ersten Bauetappe.

(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

## Förderung der Sumpfgladiole im Rhein- und Seesztal

Die stark gefährdete Sumpfgladiole, eine unserer schönsten Wildpflanzen, ist in ungedüngten, wechselfeuchten Pfeifengraswiesen und anderen offenen Vegetationstypen mit magerem Boden beheimatet. Leider ist die Art im Kanton St. Gallen fast verschwunden. So sind im Rheintal nur noch sechs kleine Bestände bekannt. Der Fortbestand der Sumpfgladiolen im Kanton ist daher nicht gesichert. Soll das Aussterben dieser Pflanze in unserer Region verhindert werden, müssen einerseits die bestehenden Vorkommen gestärkt und andererseits neue Standorte gegründet werden.

Pro Natura St. Gallen-Appenzell startete daher in diesem Frühjahr in der Re-

Wunderschön und leider fast verschwunden: die Sumpfgladiole.

(Foto: W. Dytrich, Pro Natura St. Gallen-Appenzell)





gion Rheintal sowie im Seeztal ein Förderprojekt. Zusammen mit lokal tätigen Naturschutzvereinen oder anderen interessierten Organisationen, den lokalen Behörden und den Landwirten will unsere Sektion der Sumpfglabiale eine gesicherte Zukunft ermöglichen. Bereits haben mehrere interessierte Gruppierungen ihr Interesse an einer Mitarbeit bekundet.

Finanziert wird das Projekt durch Pro Natura, Pro Natura St. Gallen-Appenzell und durch das Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen. Die fachliche Koordination des Projektes wurde dem freischaffenden Botaniker Dr. Jacques Burnand übertragen.

Biodiversität wird sichtbar: dank Pro Natura.  
(Foto: W. Dyttrich, Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

## Hohfirst-Weiher in Waldkirch: Bachöffnung, neuer Amphibientümpel, Dammsicherheit

Der Hohfirst-Weiher in der Gemeinde Waldkirch ist ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Der Weiher befindet sich seit dem Jahr 1983 im Besitz von Pro Natura St. Gallen-Appenzell und wurde bereits zwischen 2003 und 2004 mit einer Flachwasserzone aufgewertet.

In diesem zweiten, bereits abgeschlossenen Projekt wurden die Dammsicherheit erhöht, ein kleiner Wiesenbach ausgedolt und ein neuer Tümpel angelegt.

Zur Erhöhung der Dammsicherheit wurde die Dammkrone auf einer Länge von 20 m um ca. 30 cm erniedrigt und in diesem Bereich der Damm durch Verbreiterung massiv verstärkt. Bei

starken Niederschlägen kann nun das Regenwasser den Damm gefahrlos überströmen. Diese Sicherungsmassnahme ermöglichte auch eine kostengünstige Bachöffnung, da der Aushub für die Dammverstärkung benötigt wurde. Es konnte sogar noch ein Amphibientümpel gegraben werden, damit für die Dammverbreiterung kein Fremdmaterial zugeführt werden musste.

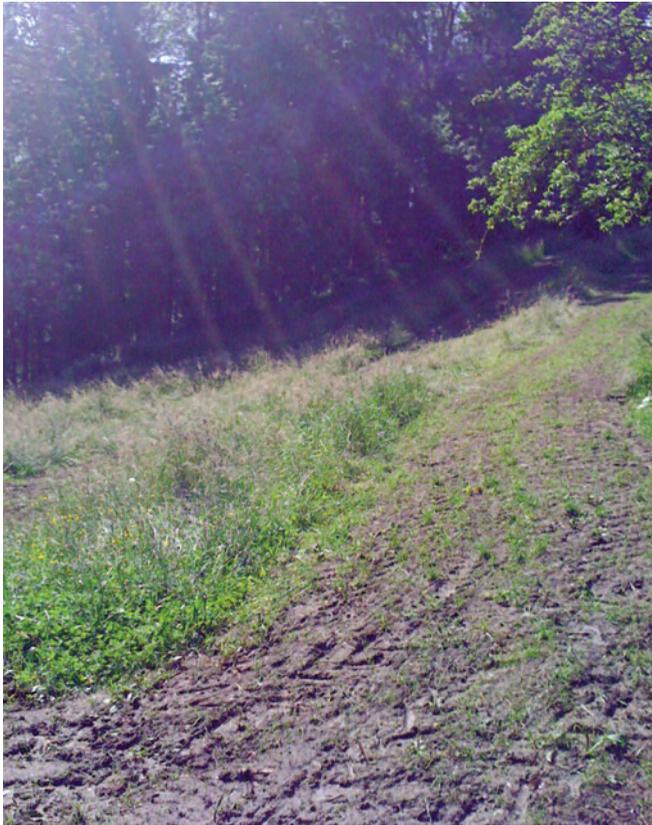
Dieses Projekt wurde von der Geschäftsstelle unserer Sektion geplant und betreut. Finanziell ermöglicht wurde das Projekt durch die Konjunkturförderungsprogramme von Bund und Kanton sowie durch einen Beitrag des 365er-Clubs, der Gönnervereinigung von Pro Natura St. Gallen-Appenzell.

Der Weiher im Hohfirst wurde im letzten Jahrhundert durch einen Dammbau künstlich angelegt. Zur Erhöhung der Sicherheit wurde dieser Damm auf einer Länge von 20 m mit einer Überlaufrinne versehen und verbreitert.

(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



## Förderung von blumenreichen Heuwiesen



Zwecks Hebung der Artenvielfalt wurden Streifen eingefräst und neu eingesät.  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

Viele extensiv bewirtschaftete Wiesen bleiben trotz sorgfältiger Bewirtschaftung durch den Landwirt artenarm. Um diese Extensivwiesen in blumenreiche und ökologisch wertvolle Heuwiesen umwandeln zu können, müssen sie meist neu eingesät werden. Pro Natura St. Gallen-Appenzell unterstützt mit diesem Projekt Landwirte, die Neueinsaat von Blumenwiesen realisieren. Nachfolgend ein Beispiel:

Landwirte Vater und Sohn Hilber machen am Vernetzungsprojekt von Wittenbach mit. Ihre Ökowieze düngen sie seit Jahren nicht mehr. Trotzdem weist die Wiese nur eine geringe Artenvielfalt auf. Da artenreiche Ökowiezen mit einem zusätzlichen Beitrag des Staates honoriert werden, haben Vater und Sohn Hilber nicht nur ein emotionales Interesse, ihre Wiese aufzuwerten. Deshalb haben sie in diesem Frühjahr Streifen in ihre Wiese gefräst und diese Flächen neu eingesät.

Pro Natura St. Gallen-Appenzell unterstützt diese Aufwertung zur artenreichen Qualitätswiese und finanziert das Saatgut.

## Wangser Kinder retten Frösche und Kröten



Wangser Kinder mit Erdkröten, welche sie vor dem Strassentod bewahrt haben. Insgesamt retteten sie in diesem Frühjahr 1200 Grasfrösche, 80 Erdkröten und 7 Bergmolche.

(Foto: Franz Bruhin, Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

Die Kiesgrube Feerbach liegt oberhalb der Talebene von Wangs. Es handelt sich dabei um ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Pro Natura St. Gallen-Appenzell setzt sich seit 1982 für den Erhalt der Kiesgrube Feerbach ein. Im Jahr 2000 kaufte die Politische Gemeinde Vilters-Wangs mit Hilfe des Kantons, des Fonds Landschaft Schweiz und von Pro Natura St. Gallen-Appenzell die Kiesgrube. Im Januar 2001 verpachtete sie die Kiesgrube an Pro Natura.

In diesem Frühjahr dürften sich über 10 000 Grasfrösche und Erdkröten in den diversen Teichen der Kiesgrube eingefunden haben. Damit die Amphibien dort auch ankommen, wird ein Froschzaun aufgestellt und Wangser Jugendliche patrouillieren Nacht für Nacht im übrigen Dorf und retten so zusätzliche Tiere.